

Keine Verbrennung von Müll im Heizkraftwerk Altenstadt

Eindrücke von der Demonstration vor dem Firmengelände



Ausschnitte aus der Rede von Josef Metzger (oben rechts) vom Dachverband »Das Bessere Müllkonzept Bayern e. V.«

Luftschadstoffe/Emissionen:

Behörden und Betreiber verstecken sich häufig hinter den Luftschadstoffgrenzwerten der 17. Bundesimmissionschutzverordnung (BlmSchV) und der Technischen Anleitung Luft. In den letzten 30 Jahren haben sich die Emissionsgrenzwerte nicht wesentlich verschärft, sie sind in unseren Augen viel zu lasch und schützen nicht ausreichend die Gesundheit der Bevölkerung. Sie sind weder nach gesundheitlichen noch epidemiologischen Untersuchungen festgelegt worden. Die Grenzwerte sind häufig nach der technischen und finanziellen Machbarkeit festgelegt worden.

Wir haben heute in der 17. BlmSchV für 27 Gifte und Stoffgruppen Emissionsgrenzwerte, wobei nur 8 rund um die Uhr, die restlichen Gifte nur einmal im Jahr nach Ankündigung gemessen werden.

Ein Beispiel für die Grenzwerte: Eine angeblich hochtechnische Müllverbrennungsanlage hat einen Grenzwert für Stickoxide von 200 mg/m³ Abluft. Ein Gaskessel, den Sie in ihrem Einfamilienhaus haben, muss einen Grenzwert von 20 mg/m³ Abluft einhalten. D. h. ein einfaches Haushaltsgerät hat einen 10-fach strengeren Grenzwert als die Müllverbrennung.

In dieser neuen Anlage in Altenstadt sollen jetzt zu hochbelastetem Altholz zusätzlich noch Alttextilien, Teppiche und Kunststoffe verbrannt werden.

Gerade in Kunststoffen und Textilien sind über 80 verschiedene Gifte enthalten, die zwar in der europäischen Chemikalienrichtlinie als krebserregend, persistent (in der Natur nicht abbaubar) und erbgutschädigend deklariert sind, für die es aber in der 17. BlmSchV keine Grenzwerte gibt. Das ist ein Skandal. Deutschland hat in diesem Bereich nicht die strengsten, sondern sehr lasche Grenzwerte.

Thermische Verwertung/Energieeffizienz

Jeder Anlagenbetreiber spricht von thermischer Verwertung des Abfalls, als ob hier ein Großteil der in den Brennstoffen enthaltenen Energie genutzt wird. Gerade hier in Altenstadt, wo Herr Schuster versprochen hat, den größten Teil der erzeugten Energie – nämlich der Abwärme – zu nutzen, ist das



wesentlich niedriger als bei der Müllverbrennung.

Bitte beachten Sie auch die Salamatik von Herrn Schuster. Erst verbrennt er nur unbehandeltes Holz, danach giftiges Altholz – und jetzt die Müllverbrennung! Eine Müllverbrennung erzeugt hochgiftige Schlacken und Filterstäube, auch für diese müssen Deponien geschaffen werden.

Wehret den Anfängen!

Diese geplante Müllverbrennung verhindert, dass die Klimaziele von Paris eingehalten werden. Die Energieeffizienz ist miserabel, sie zerstört eure Heimat, die schöne Natur, sie dient einer gigantischen Ressourcenvernichtung und ist ökologisch absolut nicht

nachhaltig. Mit dem Heizkraftwerk, der Papierfabrik, den Industrie- und Gewerbebetrieben und der Verkehrsbelastung im Raum Schongau ist das Maß voll. Wir fordern: Keine weiteren Belastungen für diese Region!

Was können sie dagegen tun:

- Sprechen Sie bitte mit Ihren Nachbarn, Freunden, Verwandten und Arbeitskollegen.
- Schreiben Sie Leserbrief, nehmen Sie an allen organisierten Veranstaltungen teil. Damit dies möglich ist, müssen Sie die Organisatoren mit finanziellen Mitteln mittels Ihrer Spenden ausstatten. Nur wenn viele Leute hier sich engagieren und ein breites Bündnis gegen diese Wahnsinnsanlage entsteht, wird der Anlageninvestor nicht von der Politik unterstützt – Politiker wollen wiedergewählt werden..



bis heute nicht eingehalten worden. Die derzeitige Anlage arbeitet energetisch ineffizient. Wo soll denn in dieser schönen, ländlichen Umgebung ein Großabnehmer für Wärme gefunden werden. Im Übrigen könnte ein 5-faches an Energie eingespart werden, wenn die Kunststoffe und Textilien stofflich verwertet würden. Auch die gesamten Emissionen sind beim Recycling



Eine Trommlergruppe gibt den Rhythmus beim langen Demozug in Richtung Heizkraftwerk vor.

Angekommen!

Bahnstrecke Gotteszell-Viechtach

Doch noch eine Chance auf Weiterbetrieb?

Aufgrund folgender Pressemeldung des Bayerischen Verkehrsministeriums vom 24.08.2020 schien das Ende der Strecke schon besiegelt.

Zu wenig Nachfrage für dauerhafte Reaktivierung

- Weniger als 500 Fahrgäste pro Werktag
- Verkehr endet zum September 2021
- Verkehrsministerin Schreyer: „Beim Öffentlichen Nahverkehr brauchen wir attraktive Angebote, die zur Situation vor Ort passen.“

Seit drei Jahren läuft auf der Bahnstrecke Gotteszell – Viechtach ein Probebetrieb im Stundentakt. (...) Bayerns Verkehrsministerin Kerstin Schreyer: „Wir stehen Reaktivierungen von stillgelegten Eisenbahnstrecken grundsätzlich offen gegenüber. Allerdings gelten für alle Strecken dieselben Kriterien. Wenn diese nicht erfüllt sind, können wir dafür kein Steuergeld investieren. (...)“ „Wenn die Bahnverbindung nicht ausreichend angenommen wird, hilft eine Reaktivierung weder dem Klima noch dem Steuerzahler. Wir werden den Vertrag für den Probebetrieb deswegen nicht verlängern und den Schienenverkehr dort zum September 2021 wieder einstellen.“ (...) „Mir ist wichtig, dass die Menschen in Bayern überall dort leben können, wo sie wollen. Der Probebetrieb für eine mögliche Reaktivierung war einen Versuch wert. Aber wir brauchen einen passgenauen ÖPNV, der auf die Bedürfnisse der Menschen vor Ort zugeschnitten ist. In diesem Fall kommen wir mit Linienbussen besser vor.“

Quelle: <https://www.stmb.bayern.de/med/pressemitteilungen/pressearchiv/2020/188/index.php>

Es hagelt Proteste

Nach heftigsten Protesten, auch aus den eigenen CSU-Reihen entschuldigt sich Ministerin Schreyer am 7. September in einer Pressekonferenz im Anschluss an ein Fachgespräch mit der Landrätin mit folgenden Worten: „Die Region schimpft mich zu Recht.“ „In meinem Ministerium sind hier eklatante Fehler unterlaufen, die natürlich auch Konsequenzen haben werden.“

Man habe sich auf folgendes Vorgehen geeinigt: Ein Gutachten zur Gründung eines Verbundes mehrerer Kreise der Region werde in Auftrag gegeben. In der Regel dauere eine Studie 2 Jahre und danach schaue man sich die Ergebnisse an. Bis dahin laufe die Bahn weiter. Die Landrätin fügt noch an: „Und bis dahin beschließt der Landtag andere Kriterien und dann ist alles gut.“

<https://www.landkreis-regen.de/pressekonferenz-im-live-stream/>

Arbeitskreis Fuchstalbahn erklärt sich solidarisch

An den Vorstand von GO-VIT (Förderverein für nachhaltige Mobilität):

Wir sind bestürzt über die Absichten von Ministerin Schreyer, den Bahnprobebetrieb zwischen Gotteszell und Viechtach im September 2021 einzustellen.

Wir schließen uns voll und ganz Ihren verkehrspolitischen Zielen an:

- Ja, es ist allerhöchste Zeit, den ÖPNV für die Zukunft zu ertüchtigen.
- Ja, es braucht einen Paradigmenwechsel in der Verkehrspolitik.

Klimaschutz ist in aller Munde; vor allem Politiker der Mehrheitsfraktionen im Bayer. Landtag versprechen seit Jahren, mehr Verkehr auf die Schiene zu bringen. Die Ernsthaftigkeit dieser Versprechungen muss jedoch stark bezweifelt werden. Denn immer, wenn es zum Schwur kommt und eine Entscheidung für den Schienenverkehr ansteht, dann melden sich alle möglichen Bedenkenträger und Besitzstandswahrer aus der Politik des konservativen Lagers und ihrer Verwaltung und schaffen entsprechende Fakten. Sie alle wissen immer ganz genau, warum es eigentlich **nicht** geht. Und dies aufgrund der starren Anwendung eines Kriteriums, das zum Totschlagargument für viele Bahninitiativen ungeachtet der regionalen Verhältnisse wird. Im Ergebnis bleibt ein Rumpf-ÖPNV aus Buslösungen, der von potenziellen Fahrgästen erfahrungsgemäß nicht oder nur unzureichend angenommen wird. Das Ziel des Umstiegs vom PKW auf den ÖPNV wird damit nach dem Motto „Bayern ist ein Autoland!“ (O-Ton Ministerpräsident Dr. Söder) sabotiert.

Selbst die Bayerische Eisenbahngesellschaft, die offensiv Reaktivierungsideen für das „Bahnland Bayern“ entwickeln sollte, verhält sich ganz im Sinne der bisherigen veralteten straßenorientierten Verkehrspolitik.

Alle anderen Bundesländer haben schon wesentlich mehr Bahnstrecken reaktiviert, Bayern fällt hier im Vergleich zusehends zurück.

Wir solidarisieren uns mit Ihnen und stehen an Ihrer Seite, wenn Sie Widerstandsaktionen zur Einstellung Ihres Probebetriebes durchführen. Lassen Sie es uns bitte wissen, wann Sie in München protestieren wollen. Wir sind dabei!

Mit solidarischen Grüßen aus Oberbayern
Irmgard Schreiber-Buhl
für den Arbeitskreis Fuchstalbahn in der Umweltinitiative Pfaffenwinkel e.V.



Verantwortlich für Seite 6, 7 und 8:

Renate Müller (V.i.S.d.P. und Autorin aller nicht namentlich gekennzeichneten Artikel)
86956 Schongau, Tel: 08861 4912
rena-mueller@t-online.de

Internet: www.uip-online.de

Satz und Layout:

Jürgen Müller, j.mueller6@gmx.net

Das nächste UIP-Treffen

Donnerstag, 22. Oktober 2019, 19:30 Uhr
in der Zechenschenke
(Zechenstraße 2, in Peiting)

Petition läuft noch bis Ende Oktober

Die Bayerische Staatsregierung, vor allem das zuständige Bayerische Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr unter Leitung von Kerstin Schreyer, soll ihre Entscheidung zurücknehmen und die Waldbahn über 2021 hinaus weiter fahren lassen.

Begründung

Die Waldbahn im Bayerischen Wald läuft seit einigen Jahren im Probebetrieb. Wegen zu geringer Fahrgastzahlen soll dieser aber 2021 eingestellt werden, wie Ministerin Schreyer am 25.8. verlauten ließ.

Von der Waldbahn profitieren insbesondere Pendler, Touristen, Gastronomie und damit verbundene Firmen und Einrichtungen. Nicht zuletzt die Arbeitsplätze der Bahnwerkstätten stehen auf dem Spiel.

Anstatt die Bahn einzustellen müsste sie weiter aufgewertet und noch attraktiver gemacht werden:

- eine weiter verbesserte Taktung
- weitere Anschlüsse mit größeren Bahnhöfen mit Pendlerparkplätzen und eine Intensivierung der Vernetzung mit Bussen, Ruftaxi, Carsharing, E-Bike-Stationen usw. Dabei geht es nicht um die Frage Bahn oder Auto sondern um eine sinnvolle Verknüpfung der Verkehrsträger mit Blick auf eine bessere Mobilität und den Klimaschutz. Das ist bei der Waldbahn z.B. mit der Verknüpfung der Buslinien (Bayerwald-Ticket, bzw. „Guti“) gegeben und sicher auch noch ausbaufähig.

Wir brauchen einen flexiblen, ressourcenschonenden und zeitgemäßen Mobilitätsmix, zu dem auch die Waldbahn gehört. Das wird Geld kosten, aber Straßenbau ist auch keine billige Angelegenheit, wird aber nicht so hinterfragt wie die Einrichtung von Bahnlinien.

Die Waldbahn im Bayerischen Wald ist ein wichtiger Beitrag zur Stärkung des ländlichen Raums in Ostbayern und muss daher erhalten werden.

<https://www.openpetition.de/petition/online/rettet-die-waldbahn-in-bayerisch-kanada>

Grünes Licht für die Fuchstalbahn im Bayerischen Landtag –

bisher leider nur auf den überreichten T-Shirts

Vertreter des Arbeitskreises Fuchstalbahn in der Umweltinitiative Pfaffenwinkel trafen sich zu einem Informationsaustausch mit dem Grünen-Fraktionsvorsitzenden Ludwig Hartmann, dem Weilheim-Schongauer Stimmkreis-Abgeordneten Andreas Krahl und dem Sprecher für Mobilität Dr. Markus Büchler, MdL der Grünen, im Landtag in München.

In einer lebhaften Diskussion wurden die bayerischen Reaktivierungskriterien des Verkehrsministeriums angesprochen. Beide Seiten sehen diese als eine große Hürde für die Wiederbelebung des Personenverkehrs auf stillgelegten Nebenstrecken. Andere Bundesländer weisen deutlich mehr gelungene Reaktivierungen auf als Bayern, das

nach wie vor als 'Bahnentwicklungsland' gilt. „Die Länder können Vorhaben wie z. B. Reaktivierungen aus Finanzhilfen des Bundes fördern, soweit sie dem öffentlichen Personennahverkehr dienen“, so MdL Dr. Büchler, „da das Eisenbahnkreuzungs- und das Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG) reformiert wurden, können seit diesem Jahr u. a. auch Kleinmaßnahmen wie Park&Ride, Bike&Ride und Bahnsteigsanierungen höher bezuschusst werden.“

Für den Herbst kündigten die drei Landtagsabgeordneten eine GRÜNE Sonderfahrt mit einem modernen LINT 41-Nahverkehrstriebwagen auf der Fuchstalbahnstrecke zwischen Schongau und Landsberg/Lech an.

Irmgard Schreiber-Buhl



FOTO: Umweltinitiative Pfaffenwinkel

(hintere Reihe v. l.) Irmgard Schreiber-Buhl, Harald Baumann, Hans Schütz, MdL Ludwig Hartmann, (vordere Reihe v. l.) MdL Andreas Krahl und MdL Dr. Markus Büchler

» Vor 33 Jahren «
Ein Blick zurück
auf die Historie der UIP
von Hans Schütz

Oktober 1987

Die UIP erhebt beim Landratsamt und den betroffenen Gemeinden Einspruch gegen die Genehmigung einer rallyartigen Motorsportveranstaltung in Lechbruck und Bernbeuren.

Sigi Müller greift im OHA das Thema Amalgam auf. Über Jahre hinweg wird die UIP sich mit den problematischen Billigfüllungen und deren gesundheitlichen Folgen beschäftigen.

Mitglieder der UIP führen Landschaftspflegemaßnahmen an Prallhängen des Lechtals bei Schongau durch.

Wieder gibt es ein Herbstfest in und um das Peitinger Pfarrheim. Diesmal mit einer großen Photoausstellung nach vorangegangenem Photowettbewerb mit dem Thema „Umweltprobleme im Pfaffenwinkel“.

Außerdem: Vollwertbuffet, Clown Günther Schlamp, Tanz und Musik, Markt für biologisches Obst und Gemüse, Bücherstand, Töpfermarkt, Pflanzenbörse, Infostände unter anderem auch vom 3. Welt-Laden Weilheim, Ausstellung zum Thema Waldsterben und ein Film von Dieter Wieland über die gelungene Dorferneuerung in Bad Bayersoien.

Frage: Warum gibt es eigentlich immer noch Rallyeveranstaltungen in unserem Landkreis? Wer braucht so was immer noch?

Nächstes Treffen

Arbeitskreis Fuchstalbahn
Donnerstag, 15. Oktober 2020, 19:30 Uhr
im Gasthof Blaue Traube
(Münzstraße 10, in Schongau)
Gäste willkommen!

Die Umweltinitiative Pfaffenwinkel e.V. ist ein gemeinnütziger Verein.

Alle Spenden sind also steuerlich abzugsfähig.

Spendenkonto: Sparkasse Oberland · IBAN: DE89 7035 1030 0000 1099 00 · BIC: BYLADEM1WHM

Tel.: 0 88 61 / 25 97 99 5
Fax: 0 88 61 / 25 67 99 6

Bio im Lech-Ammer-Land
naturmarkt
Peiting

Öffnungszeiten

Mo – Fr: 7:30 – 19:00 Uhr
Sa: 7:30 – 13:00 Uhr

info@naturmarkt-Peiting.de
www.naturmarkt-Peiting.de
Freistraße 2 · 86971 Peiting

Shopping im grünen Bereich

LayArt  vielseitig kreativ

Leistungen

COMPUTERSERVICE à la LAYART
HOMEPAGE · HOSTING
SATZ / LAYOUT · DESIGN · WERBUNG
AUDIO · VIDEO

Kontakt

JÜRGEN MÜLLER · AMSELSTR. 31 · 86956 SCHONGAU
TEL.: 08861 900398 · INFO@LAYART.ORG

